

gel, überhaupt kein Recht anerkennen wollten, das ihre Willfür beschränkte.

Es ist früher von den Unruhen in Bünden erzählt worden. Wir müssen dieselben wieder erwähnen, denn sie brachten auch große Leiden und Drangsale über unsere Landschaften. Seit langem stunden die drei Bünde im Bündnis mit Frankreich; sie verhießen dem französischen König Durchzug durch ihr Gebiet, falls er Mailand bekriegen wollte. Spanien, das damals im Besitze von Mailand war, sah mit Besorgnis die Hinneigung Bündens zu Frankreich, baute an der Grenze des Beltlin die Feste Fuentes und machte Anstalt, eine solche auch an der Grenze gegen Misox zu errichten. Die drei Bünde beschwerten sich deshalb bei Mailand, klagten bei der Eidgenossenschaft, bei Venedig und Frankreich. Mailand antwortete, es treffe jene Vorkehrungen zu seiner Sicherheit. Darüber parteiete sich das Volk in Bünden; die einen hielten zu Frankreich, die andern zu Venedig, die dritten zu Spanien. Die Häupter dieser Parteien hielten das Land in beständiger Unruhe und Aufregung. Da Venedig mit dem Papste damals gerade im Kriege war, wollte es geworbenes Kriegsvolk durch Bünden führen. Dies gab Anlaß, die beunruhigendsten Gerüchte unter das Volk auszustreuen. Die venezianische Partei, so hieß es, wolle das Vaterland verraten. Da rottete sich das Volk bewaffnet zusammen, vorab die Churwaldner. Ein Strafgericht ward zu Chur niedergesetzt. Wie Georg Beli, der österreichische Bogt im Prätigau, und Kaspar Baselgia von demselben verurteilt und hingerichtet wurden, haben wir oben erzählt.

Im Namen und Auftrag des Kaisers Matthias erschien Graf Kaspar von Hohenems vor dem Bundestag zu Chur und stellte vor, wie allerhand schädliche Bündnisse und Praktiken und Durchführung fremden Kriegsvolkes gesucht würden, wodurch die alte Erbeinigung mit Oesterreich verlegt, Wohlstand, Friede und Ruhe der drei Bünde gestört werden. Der Kaiser habe ihn deswegen abgesandt, daß er die drei Bünde vor weitaussehenden Neuerungen warne und sie mahne, bei der Erbeinigung zu bleiben und nicht wegen kleinen Gewinns und eigenmächtiger Praktiken einiger Privatpersonen das Vaterland in Gefahr zu versetzen. Einen ähnlichen Vortrag hielt der mailändische Gesandte (1615). Allein bei der Heftigkeit, womit die Parteien einander verfolgten, konnte kein fester Zustand begründet werden. Gerade in dem Jahre, da ein Bergsturz den schönen Flecken Plurs im Jakobstal verschüttete (1618), brach die Wut der Parteien heftiger als je aus. Es